

unverbroffen ihre Feldarbeit verrichten, auch aus den Bergwerken waren keine Nachrichten eingelaufen, Ruhestörungen oder offene Opposition zu melden, wo sollten also die Verschwörer aufgetaucht sein. Ein Jeder hoffte Aufschluß von den Militarios zu erhalten und bald versammelte sich die halbe Bevölkerung der Stadt um das Präsidio, ohne aus den dort mitgetheilten Thatfachen einen richtigen Schluß bilden zu können.

Geheimnisvoll und verwirrend waren die Aussagen der Soldaten, widersprechend die Angaben über des Cibolero Begehr um Hilfe, die einen wußten in der That das Rätsel selbst nicht zu lösen, die andern, in die Sache eingeweiht, wagten nicht durch ein Wort ihre Vorgesetzten zu compromittieren. Es blieb daher den Leuten nichts übrig, als heimzukehren und über die wunderbaren Gerüchte nachzugrübeln.

Einigen kam es wohl in den Sinn, der Cibolero, eifersüchtig auf Roblado, habe diesen aufgesucht und stürzen wollen, sei aber daran verhindert und habe sich dafür an dem Oberst gerächt.

So verschieden die Stimmungen auch waren, in einem stimmten alle überein: darin, daß sie Carlos den Cibolero verdammten.

Der Strick war viel zu gut für ihn und wenn er eingefangen wurde, so konnten ihm alle eine auserlesene Strafe versprechen.

Unerhört war ja die Undankbarkeit des Elenden. Erst am Tage zuvor waren dieselben Officiere mit ihren tapferen Soldaten ausgezogen, ihm einen Dienst zu erweisen! Der Mann mußte wahnsinnig geworden sein oder seine Mutter ihn behext haben. Den Lieutenant Garcia zu ermorden, ihn den allgemeinen Liebling? Carrambo!

Wohl war der Getötete kein Mann von besonderen Vorzügen gewesen, aber er hatte ein freundliches leutseliges Wesen, wodurch er sich im Gegensatz zu den andern Officieren allgemeine Achtung erworben hatte.

In jener Nacht schlug für den Cibolero nicht ein Freundesherz in San Ildefonso. Doch nein, das zu behaupten, wäre unwahr. Er hatte eine Freundin. Ein Herz hing mit gleicher Treue wie früher an dem Verlassenen — das Catalinas de Cruces, aber auch ihr waren die Beweggründe unbekannt, welche ihn zu seinem räthselhaften Benehmen bestimmt hatten.